

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 81 (2006)
Heft: 10

Artikel: "Unsere Unteroffiziere sind das Rückgrat der Armee" : Gespräch mit
Divisionär Ulrich Zwygart und Chefadjutant Hans-Ulrich Frei
Autor: Zwygart, Ulrich / Frei, Hans-Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Unsere Unteroffiziere sind das Rückgrat der Armee»

Gespräch mit Divisionär Ulrich Zwygart und Chefadjutant Hans-Ulrich Frei

Die Unteroffiziere sind das Rückgrat der Armee. Verbesserte Laufbahnperspektiven, eine hohe Verantwortung für Menschen, Kompetenz und Eigenverantwortung prägen das neue Bild des Unteroffizierskorps. Im Gespräch mit dem Schweizer Soldat geben Divisionär Ulrich Zwygart, Kommandant Höhere Kaderausbildung der Armee HKA, und Chefadjutant Hans-Ulrich Frei, Führungsgehilfe Kommandant HKA, Auskunft über die verschiedenen Aspekte der Unteroffizierslaufbahn.

Schweizer Soldat: Welche persönlichen Eigenschaften muss Ihrer Ansicht nach ein junger Wehrpflichtiger mitbringen, um Unteroffizier der Schweizer Armee zu werden?

Divisionär Ulrich Zwygart: Primär sind Führungseigenschaften gefragt. Ein angehender Unteroffizier muss gewillt und fähig sein, eine Gruppe, einen Zug führen zu können. Er ist in der Position zwischen Offizier und Soldaten. Er ist den Soldaten am nächsten und hat diese gemäss Dienstreglement zu führen und erzieherisch auf sie einzuwirken. Mir scheint wichtig, dass der angehende Unteroffizier gerne mit Menschen umgeht und gerne Verantwortung übernimmt.

Chefadjutant Hans-Ulrich Frei: Da der Unteroffizier oft im Spagat zwischen Offizier und Mannschaft steht, braucht es ein hohes Mass an Loyalität und Durchhalten. Ein guter Unteroffizier zeichnet sich auch durch eine hohe Fachkompetenz aus.

Schweizer Soldat: Wie würden Sie einen jungen Schweizer Bürger zur Unteroffizierslaufbahn motivieren?

Divisionär Zwygart: Aus meiner Sicht muss er oder sie gerne Verantwortung übernehmen und unserem Land, auf welches wir alle stolz sein dürfen, einen wertvollen Dienst erweisen wollen. Die Armee gehört dem Volk. Es ist sozusagen ein Dienst am Volk. Zudem bekommt sie oder er durch die gebotene Führungsausbildung und -erfahrung einen Mehrwert. In der Armee wird das Führungshandwerk erlernt: analysieren, beurteilen, Entschlüsse fassen und umsetzen. Dieser Mehrwert der militärischen Führungsausbildung kann auch in zivilen Bereichen angewendet werden.

Chefadjutant Frei: Das kann ich nur bestätigen. Die jungen Unteroffiziere schätzen die praktische Führungserfahrung. Diese hat einen hohen Stellenwert. Die angehenden Unteroffiziere können das Gelernte in die Praxis umsetzen und aus den



Der Unteroffizier ist das Rückgrat der Armee, er steht den Soldaten am nächsten, ist der Kdt HKA, Divisionär Ulrich Zwygart, überzeugt.

gemachten Fehlern lernen. Die Führungsausbildung der unteren Milizkader (FUM) wird von den meisten Unteroffizieren als zusätzlicher positiver Aspekt erlebt.

Schweizer Soldat: Mit der Armee XXI hat sich die Unteroffizierslaufbahn stark gewandelt. Was sind die Neuerungen?

Divisionär Zwygart: Im Zentrum stehen die selbstständigen Verantwortungsbereiche der Unteroffiziere in der Führung und Ausbildung der Soldaten sowie als Führungsgehilfen in den Stäben. Dies eröffnet den Unteroffizieren neue Perspektiven. Mit den per 1. Januar 2004 neu eingeführten Gradstrukturen hat der Unteroffizier, insbesondere der Berufsunteroffizier, neue Entwicklungsmöglichkeiten erhalten.

Chefadjutant Frei: Die neue Gradstruktur ist heute besser auf die Funktionen abgestimmt und hat, sowohl bei den Miliz- als auch bei den Berufsunteroffizieren an Bedeutung und Attraktivität gewonnen. Persönlich habe ich gewisse Bedenken, ob die höheren Milizunteroffiziere in den Stäben der Brigaden und Territorialregionen die gestellten Anforderungen erfüllen können. Meines Erachtens fehlen ihnen zum Teil die fachlich notwendigen Voraussetzungen für die gestellten Aufgaben in den Fachgrundgebieten.

Schweizer Soldat: Wie haben sich Neuerungen auf die Ausbildung ausgewirkt?

Chefadjutant Frei: Bei Besuchen mit dem Kdt HKA in VBA-Schulen stelle ich immer wieder fest, dass die Unteroffiziere in den



Mit der neuen Gradstruktur ist für die Unteroffiziere eine attraktive Laufbahn geschaffen worden, erklärt Chefadjutant Hans-Ulrich Frei.

letzten Jahren besonders in der Führung Fortschritte erzielt haben. Das Gros der Unteroffiziere wirkt überzeugt und motiviert. Sicher hat das Fehlen an praktischen Erfahrungen auch negative Seiten. Diese werden aber von den Berufskadern konsequent korrigiert. Hier schafft man nun mit zusätzlichen Praktika Abhilfe.

Schweizer Soldat: Welche Funktion und Aufgabe nimmt die HKA wahr?

Divisionär Zwygart: Der wichtigste Bereich ist die Selektion, die Grundausbildung sowie die Zusatz- und Weiterausbildung der Berufsunteroffiziere an der BUSA. Im Rahmen der Führungsschule Einheit (Zentralschule) führen wir einen Technischen Lehrgang für Zugführer Stellvertreter durch. Dabei handelt es sich um Wachtmeister, welche diesen 14-tägigen Lehrgang absolvieren und anschliessend zum Oberwachtmeister befördert werden. In diesem Kurs geht es primär um Führungshandwerk und Ausbildungsmethodik.

Chefadjutant Frei: Zu ergänzen ist noch die Ausbildung der Miliz Stabsadjutanten im Stabslehrgang 1 und die Ausbildung zum Miliz Hauptadjutanten und Chefadjutanten im Stabslehrgang 2.

Schweizer Soldat: Der HKA ist die Berufsunteroffiziersschule (BUSA) in Herisau unterstellt. Ist der Beruf des Berufsunteroffiziers im momentanen Umfeld noch attraktiv genug? Die Wirtschaft boomt, die Arbeitssituation beim Instruktionspersonal ist angespannt.

Divisionär Zwygart: Auch wenn sich gewisse Rahmenbedingungen geändert haben, so ist der Soldatenberuf doch nach wie vor ein faszinierender und attraktiver Beruf. Es geht um Menschen, und die Arbeit spielt sich vorwiegend in der Natur ab und ist praxisbezogen. Die BUSA nimmt eine strenge Selektion der Kandidaten vor. Durch die hohen Anforderungen erhält der Beruf auch eine gewisse Attraktivität. Während der Ausbildung werden zudem die Voraussetzungen zum Erwerb des Eidg. Fachausweises als Ausbilder geschaffen. Zudem bleibt er die nächsten 30 Jahre nicht einfach Adj Uof wie früher. Der Berufsunteroffizier kann sich weiterentwickeln. Aus meiner Sicht ist das Berufsbild des Berufsunteroffiziers attraktiver geworden.

Chefadjutant Frei: Ich bin nach wie vor überzeugt, dass unser Beruf attraktiv ist und eine sehr gute Alternative als Zweitberuf darstellt. Mit der neuen Gradstruktur verfügen wir Unteroffiziere nun über eine echte Laufbahn. Wir sind heute in Gremien vertreten, welche in der Armee 61 undenkbar waren. Ich denke hier zum Beispiel an die Funktion eines Lehrgangleiters an der BUSA oder als Führungsgehilfe eines Kdt auf Stufe Lehrverband oder Teilstreitkraft. Als Problem erachte ich die zum Teil mangelnde Bereitschaft der jungen Leute, die Eigenheiten dieses Berufs anzunehmen. Als Beispiel sei hier vor allem die geografische Mobilität sowie die hohe zeitliche Belastung und Verfügbarkeit erwähnt.

Schweizer Soldat: Wie läuft die Ausbildung zum Berufsunteroffizier ab, was sind die Schwerpunkte?

Chefadjutant Frei: Nachdem ein Unteroffizier die Eignungsabklärung für Berufsunteroffiziere (EAB), bestehend aus einem Assessment, einer Sport- und Sprach-

prüfung sowie einer Prüfung im Allgemeinwissen erfüllt hat, wird er in die BUSA aufgenommen. Anschliessend absolviert er während zwei Jahren den Grundausbildungslehrgang (GAL) zum Berufsunteroffizier. Schwerpunkte im GAL sind die Persönlichkeitsschulung und die Ausbildung zum Militärfachmann/frau sowie die Bereiche Erziehung, Führung und Ausbildung.

Schweizer Soldat: Neu kann der Eintritt in die BUSA bereits als Wachtmeister erfolgen, was verspricht sich die Armee-führung davon?

Divisionär Zwygart: Die Ausbildung ist so konzipiert, dass der angehende Feldweibel nach sieben Wochen RS in die fachspezifische Ausbildung geht. Der Wachtmeister hat im Bereich Ausbildung somit mehr Erfahrung. Zudem wollten wir es allen Unteroffizieren ermöglichen, an die BUSA zu gehen. Der Wachtmeister muss selbstverständlich die Eignungsabklärung für Berufsunteroffiziere (EAB) erfüllen. Der Wissensausgleich wird im Grundausbildungslehrgang kompensiert.

Schweizer Soldat: Der Tag der Unteroffiziere hat unter dem Thema «Der Uof in Einsatz und Ausbildung im Ausland» gestanden. Wo stehen unsere Unteroffiziere in Bezug auf Ausbildung und Praxis im internationalen Vergleich?

Divisionär Zwygart: Ich bin überzeugt, dass unsere Unteroffiziere den internationalen Vergleich nicht zu scheuen brauchen. Insbesondere verfügen sie über grosse militärische und/oder zivile Führungserfahrung. Dies ist klar ein Vorteil der Milizarmee. Dies zeigt sich bei Milizunteroffizieren in der SWISSCOY oder am Beispiel eines in Brüssel stationierten Berufsunteroffiziers, welcher in einem Pfp-Stab

Arbeiten ebenso präzise und zuverlässig erledigt wie der Offizier eines anderen Staates.

Chefadjutant Frei: Am «Tag der Unteroffiziere» ist deutlich geworden, dass unsere Unteroffiziere im Ausland hohes Ansehen geniessen. Wir brauchen uns nicht zu verstecken und können auf unsere Leistungen stolz sein.

Schweizer Soldat: Welches sind die Kriterien für eine militärische Weiterausbildung im Ausland?

Divisionär Zwygart: Beim möglichen Kandidaten kommt es auf die bisher in seiner beruflichen Laufbahn erbrachte Leistung sowie seine sprachlichen Fähigkeiten an. Ein möglicher Absolvent wird von seinem Vorgesetzten empfohlen. Der Entscheid liegt bei der Laufbahnkommission der Armee. Für den Berufsunteroffizier ist ein Studium im Ausland eine Auszeichnung und eine eindrucksvolle Erfahrung. Bei längeren Abkommandierungen kann der Berufsunteroffizier sogar seine Familie mitnehmen. Für die Schweizer Armee ist es wichtig, dass wir mit ausländischen Militärs in Kontakt kommen und uns austauschen können. Wertvoll sind auch die Erfahrungen von ausländischen Armeemitgliedern mit Kriegserfahrungen. Diese Gespräche, Erfahrungen und Eindrücke fliessen dann konkret in unsere Ausbildungen ein.

Schweizer Soldat: Wie fliessen die Einsatz- und Ausbildungserfahrungen unserer Unteroffiziere im Ausland in die Ausbildung ein?

Divisionär Zwygart: Alle Einsatz- und Ausbildungserfahrungen werden in Form von Berichten systematisch erfasst und ausgewertet. Zusätzlich gibt es mündliche Rapporte. Die Erkenntnisse fliessen in Ausbildungsweisungen oder Reglemente ein. Direkt kommen diese Erkenntnisse zum Beispiel auch im Klassenunterricht zum Tragen, wenn der Absolvent eines ausländischen Lehrgangs im Anschluss als Klassenlehrer an der BUSA eingesetzt wird. So gesehen erreichen wir auf jeden Fall einen «Return on investment».

Schweizer Soldat: Im Gegenzug nehmen ausländische Unteroffiziere an Lehrgängen in der Schweiz teil, was kann die Schweizer Armee diesen Unteroffizieren speziell vermitteln?

Chefadjutant Frei: Die ausländischen Armeemitglieder können sicher von unserer seriösen und zielgerichteten Ausbildung profitieren. Durch das Milizsystem sind wir gezwungen, die Ausbildungsziele effizient zu erreichen. Die Miliz verträgt auf Grund der kurzen Ausbildungszeiten diesbezüglich keine Halbheiten.

Herr Divisionär Zwygart, Herr Chefadjutant Frei, herzlichen Dank für dieses Gespräch!

ah. 



Tag der Unteroffiziere in Luzern.